

Sehr geehrte Frau Dr. Adami,

ich habe selbst das Humanistische Gymnasium in Bozen besucht (Matura 1993) und anschließend in Wien Rechtswissenschaften studiert. Ich war eine der Glücklichen, die zuvor das Konservatorium in Bozen als Mittelschule besuchen durfte. Meine Ausbildung war insgesamt sehr gut und ich habe darauf mein weiteres Berufsleben aufgebaut.

Seit 2003 bin ich an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien beschäftigt und setze mich im Zuge meiner Arbeit für die Beachtung der Spezifika der Musikausbildung ein. Ich war auch zwei Jahre lang Leiterin eines europäischen Projekts zur Musikausbildung im Hochschulbereich ([www.polifonia-tn.org](http://www.polifonia-tn.org)) und verfolge die aktuellen Entwicklungen im Bologna Prozess und der Musik sehr aufmerksam.

Ich möchte daher zur Einrichtung eines Musikgymnasiums in Südtirol aus eigener und beruflicher Erfahrung Stellung nehmen.

Persönlich habe ich die Kombination von Konservatorium und Mittelschule sehr genossen. Es war wunderbar, mit Gleichgesinnten seine Interessen teilen zu können und den Schwerpunkt bereits im Mittelschulalter auf Musik legen zu können. Das damalige Angebot von Instrumentalunterricht und Solfeggio hätte noch ein wenig reichhaltiger sein können (Orchester, Chor, Musikgeschichte), aber engagiertere Lehrer haben mit uns in anderen Unterrichtsfächern immer wieder kreative-musische Projekte gemacht, die so in einer anderen Schulform nicht möglich waren (z.B. Vertonung einer Ballade im Deutschunterricht und Aufführung durch die Klasse).

Das Erlernen eines Musikinstruments erfordert Zeit, Energie, inneren Antrieb und Ausdauer. Für junge Menschen, die viele Möglichkeiten und Angebote haben, ist es wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem ihr musikalisches Training effizient und konstruktiv mitgetragen wird. Dazu gehört auch, dass allgemeine Ausbildung und musikalische Ausbildung möglichst eng kooperieren. Ein Musikgymnasium ist für zukünftige Berufsmusiker ein Schritt in die richtige Richtung. Will das Land Konservatorien (Musikhochschulen) mit eigenen jungen Talenten befüllen, so ist eine Förderung im Vorhochschulbereich unabdingbar. Wien hat ein Musikgymnasium, Schulen mit musischen Zweigen und die Universität bietet Vorbereitungslehrgänge für Hochbegabte an. Daneben gibt es eine Reihe von Konservatorien, die eine Vorhochschulbildung vermitteln können. Nur so können wir sicher stellen, dass der Weltruhm der österreichischen Musiklandschaft erhalten bleibt, indem möglichst viele junge Menschen mit Musik in Berührung kommen und ihrer Begabung und ihrem Interesse entsprechen gefördert werden.

Auf europäischer Ebene hat sich der Verband der europäischen Musikhochschulen (AEC [www.aecinfo.org](http://www.aecinfo.org)) immer wieder dafür ausgesprochen, dass die Vorhochschulbildung von enormer Wichtigkeit für die Nachhaltigkeit des Musikhochschulsektors in Europa ist. Nachzulesen sind die wichtigsten Ergebnisse unserer europäischen Zusammenarbeit im Bereich Vorhochschulbildung auf der Seite <http://www.polifonia-tn.org/precollege>. Darin ist auch ein Kompetenzkatalog für den Abschluss dieser Vorbereitungsphase zu finden und eine Studie zur Bedeutung von Musikerziehung in jungen Jahren für die Berufsmusikerlaufbahn. Im anhang an diese Nachricht finden Sie auch ein Positionspapier der AEC zu diesem Thema.

Die Einrichtung eines Musikgymnasiums in Bozen wäre eine enorme Bereicherung für die Ausbildungslandschaft und eine lohnende Investition in die Zukunft, in der kreative Lösungen für die anstehenden Herausforderungen der kommenden Jahre gut gebraucht werden können. Jeder junge Mensch, der sich dafür interessiert und geeignet ist, sollte die Möglichkeit haben,

musikalische Bildung auch auf einem hohen Niveau, wie das in Musikgymnasien der Fall ist, zu erhalten.

Ich unterstütze daher nachdrücklich Ihre offensive Haltung zu diesem Thema und stehe gern für Rückfragen zum von der AEC entwickelten Material zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,  
Ester Tomasi-Fumics

-----  
Mag. Ester Tomasi-Fumics, LL.M

Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien  
Büro des Studiendirektors  
ECTS Koordinatorin  
Anton-von-Webern Platz 1, A-1030 Wien, Raum F 01 04

Tel.: +43/ 1 711 55-2014  
Fax: +43/ 1 711 55-2019